

Falsche Schreckenberger aus Correggio

Autor(en): **Liebenau, Th. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société suisse de Numismatique**

Band (Jahr): **9 (1890)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Falsche Schreckenberger aus Correggio.

An der Tagsatzung der VIII katholischen Orte gab der Stand Luzern den 8. August 1619 Kenntniss, dass er die in grosser Zahl im Lande cursirenden Schreckenberger als eine zu geringhaltige Münze habe verrufen lassen. Hierauf wurde von der Conferenz der VIII katholischen Orte vom 8. und 9. Januar 1620 beschlossen, die Schreckenberger nochmals verrufen zu lassen, nachdem am 19. Dezember 1619 die vorderösterreichische Regierung in Ensisheim diejenige von Luzern vor der Annahme dieser italienischen Dreibätzler gewarnt hatte.

Bald stellte es sich heraus, dass diese Münzsorte in der berüchtigten Münzstätte zu Correggio gefälscht und durch drei Personen in die Schweiz importirt worden war. Ueber diese angeblich bona fide importirten Münzen gab dem Rathe von Luzern der Landvogt von Baden mit Schreiben vom 26. Januar 1620 folgenden Bericht :

Uff eüwer, miner g. und geb. herren, mir ufgetragenen beuelch hab ich nit ermanglet wegen ihres habenden gefangenen der falschen Schreckenbergern halber der Jenigen gleichmessigen Personen namen und bekantnus, so von meinem vorfahrenden herren Landtvogt Escheren von Zürich an jüngst verwichenen St. Verena Märckht Zurach deswegen in verhaftung genommen worden in alhiesiger Canzly ufsuechen ze lassen. Welcher Personen Irer drey und der lenger sich Stephanus Gierandin de Versey, der ander, so ein kurze Person, Eberhard Moleslen de Hymon, Lotringer bietes, und der Junger Anthonio Dovino de Mirocor, Burger, sich genambet. Die haben dergleichen Schreckenberger zue Correggio, zwischen Modena und Regior, so ein Oesterreicher Herr, der sich Prinz de Correggio namse, schlagen lassen, an der zal ungevor 12000 stuck, gegen allerhandt müntz verwechselt; deren jedes stuck sie umb 13 oder 14 soldt, und jeder soldt pro 2 rappen werths geachtet, solches

aber in keinen weg auf betrug in das Land gefuehrt, dann si auch dess falsches einiche wüsssenschaft gehabt haben. Sonsten von Inen nichzit weiteres in wüssen. Welches Ich hiemit Euch mein g. und geb. herren und Obern zu ihrer dest besserer nachricht hiemit anfüegen sollen und wellen, dieselben der allmacht Gottes und denen mich zu g. und gest. wol beuechlend. Datum Baden den 26^{ten} Jaunarii Anno 1620.

E. E. G. D. V. F. W.

undertheniger

Joseph am Rhy, Ritter, Landtvogt
der Grafschaft Baden.

Original im Staatsarchiv Luzern.

D^r Th. v. LIEBENAU.

MÉLANGES

L'assemblée générale de la Société suisse de Numismatique aura lieu le 18 et le 19 octobre, à Genève.

* * *

M. Edm. Plattel, directeur de la monnaie fédérale à Berne, a publié dans le vol. VIII de ce *Bulletin* une statistique détaillée des monnaies fausses suisses et nous fait observer que la variété contenue à la page 107 du n° 3 du *Bulletin* de 1890, n'est qu'une reproduction abrégée de cet article. Nous lui en donnons volontiers acte et rectification.

* * *

Notre collègue, M. le D^r A. Ladé, déjà privat-docent à la Faculté de médecine, annonce pour le semestre d'hiver un